

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0433/21	Datum 31.08.2021
Dezernat: IV	FB 42	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	02.11.2021	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr	18.11.2021	öffentlich	Beratung
Kulturausschuss	08.12.2021	öffentlich	Beratung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	20.01.2022	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	26.01.2022	öffentlich	Beratung
Stadtrat	27.01.2022	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen Amt 61, FB 01, FB 02, FB 41, III	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X
	Klimarelevanz		X

Kurztitel

Ausstellungs- und Beteiligungsprojekt "Feeling East - Leben im Osten"

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Zu dem Themenkomplex Magdeburg in der DDR- und Nachwendezeit wird ein großes kulturhistorisches Ausstellungs- und Beteiligungsprojekt „Feeling East – Leben im Osten“ (Arbeitstitel) mit nationaler Strahlkraft durchgeführt. Es mündet 2025 in eine Verbund-Ausstellung aus fünf einander ergänzenden Einzelschauen, die vom Kulturhistorischen Museum (KHM), vom Technikmuseum (TM), vom Museum für Naturkunde (MfN), vom Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen (KM) und vom Stadtplanungsamt (SPA) veranstaltet werden.
2. Das Kulturhistorische Museum richtet unter der Leitung des Kurators für Zeitgeschichte ein „Projektbüro Feeling East – Leben im Osten“ ein. Dieses führt 2022 zur Vorbereitung des eigentlichen Ausstellungs- und Beteiligungsprojektes eine Machbarkeitsstudie durch. Die Kosten hierfür in Höhe von 25.000 EUR werden im Haushalt 2022 eingestellt.

3. Die Machbarkeitsstudie wird dem Stadtrat bis September 2022 vorgelegt. Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie entscheidet der Stadtrat über die Umsetzung der Punkte 4 bis 7 der Drucksache.
4. Für die Entwicklung und Durchführung des Gesamtprojektes werden 4.976.600 EUR eingestellt. Die Landeshauptstadt stellt für das Vorhaben 2.096.600 EUR Eigenmittel bereit. Die Aufwendungen sind zerlegt in Jahresscheiben und gemäß dem Kostenplan (Anlage 1). Die Mittel für übergreifende Querschnittsaufgaben verwaltet das Projektbüro im KHM; Mittel für die Einzelausstellungen werden vom KHM, TM, MfN, KM und SPA in getrennten Budgets verwaltet. (Anlage 1)
5. Zur Durchführung werden ab 2023 die aufgeführten befristeten Stellen eingerichtet und in den Stellenplan der Landeshauptstadt aufgenommen.
6. Der Finanzierung gemäß beiliegendem Finanzierungsplan (Anlage 2) wird zugestimmt.
7. Die Stadtverwaltung ist zur Sicherung der Finanzierung und Reduzierung des Eigenanteils gefordert, für die Realisierung der Verbundausstellung ab 2023 Drittmittel einzuwerben.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	41.2/42.2/42.4/61	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
----------------------	-------------------	----------------	--	----	---	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme				
		ja, Nr.	X		nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
2022	JA	X	NEIN		

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

DKSONAUS/TB414205/TB414103/
TB6161/DKAFA/DKSOPO

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2022	25.000	41420000		0	25.000
2023	575.000	41420000		0	575.000
2023	43.300	41420500		0	43.300
2023	65.500	41410300	wird lt.	0	65.500
2024	1.045.100	41420000	Kosten- und	0	1.045.100
2024	107.700	41420500	Finanzierungsplan	0	107.700
2024	145.500	41410300	ausgewiesen	0	145.500
2024	30.000	61610000		0	30.000
2025	1.897.100	41420000		0	1.897.100
2025	332.700	41420500		0	332.700
2025	400.500	41410300		0	400.500
2025	90.000	61610000		0	90.000
2026	14.200	41420000		0	14.200
2023	9.000	41420000	57111900	0	9.000
2023	1.000	41420500	57111900	0	1.000
2023	1.000	41410300	57111900	0	1.000
2024	14.000	41420000	57111900	0	14.000
2024	3.000	41420500	57111900	0	3.000
2024	3.000	41410300	57111900	0	3.000
2024	4.000	61610000	57111900	0	4.000
2025	21.000	41420000	57111900	0	21.000
2025	7.000	41420500	57111900	0	7.000
2025	7.000	41410300	57111900	0	7.000
2025	6.000	61610000	57111900	0	6.000
2026	21.000	41420000	57111900	0	21.000
2026	7.000	41420500	57111900	0	7.000
2026	7.000	41410300	57111900	0	7.000
2026	6.000	61610000	57111900	0	6.000
2027	21.000	41420000	57111900	0	21.000
2027	7.000	41420500	57111900	0	7.000
2027	7.000	41410300	57111900	0	7.000
2027	6.000	61610000	57111900	0	6.000
2028	12.000	41420000	57111900	0	12.000
2028	6.000	41420500	57111900	0	6.000

2028	6.000	41410300	57111900	0	6.000
2028	6.000	61610000	57111900	0	6.000
2029	7.000	41420000	57111900	0	7.000
2029	4.000	41420500	57111900	0	4.000
2029	4.000	41410300	57111900	0	4.000
2029	2.000	61610000	57111900	0	2.000
Summe:	4.976.600				4.976.600

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2023	190.000	41420000		0	190.000
2023	20.000	41420500		0	20.000
2023	40.000	41410300	wird lt.	0	40.000
2024	475.000	41420000	Kosten- und	0	475.000
2024	150.000	41420500	Finanzierungsplan	0	150.000
2024	110.000	41410300	ausgewiesen	0	110.000
2025	995.000	41420000		0	995.000
2025	390.000	41420500		0	390.000
2025	370.000	41410300		0	370.000
2023	4.000	41420000	45312020	0	4.000
2024	9.000	41420000	45312020	0	9.000
2024	2.000	41420500	45312020	0	2.000
2024	2.000	41410300	45312020	0	2.000
2025	16.000	41420000	45312020	0	16.000
2025	6.000	41420500	45312020	0	6.000
2025	6.000	41410300	45312020	0	6.000
2026	16.000	41420000	45312020	0	16.000
2026	6.000	41420500	45312020	0	6.000
2026	6.000	41410300	45312020	0	6.000
2027	16.000	41420000	45312020	0	16.000
2027	6.000	41420500	45312020	0	6.000
2027	6.000	41410300	45312020	0	6.000
2028	12.000	41420000	45312020	0	12.000
2028	6.000	41420500	45312020	0	6.000
2028	6.000	41410300	45312020	0	6.000
2029	7.000	41420000	45312020	0	7.000
2029	4.000	41420500	45312020	0	4.000
2029	4.000	41410300	45312020	0	4.000
Summe:	2.880.000				2.880.000

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

NEU – 41420000/ 41420500/ 41410300/61610000
--

SP / BGA

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2023	50.000	41420000	08221702	0	50.000
2023	5.000	41420500	08221702	0	5.000
2024	25.000	41420000	08221702	0	25.000
2024	10.000	41420500	08221702	0	10.000
2024	10.000	41410300	08221702	0	10.000
2024	20.000	61610000	08221702	0	20.000
2025	35.000	41420000	08221702	0	35.000
2025	20.000	41420500	08221702	0	20.000
2025	20.000	41410300	08221702	0	20.000
2025	10.000	61610000	08221702	0	10.000
Summe:	205.000				205.000

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2023	20.000	41420000	23111102	0	20.000
2024	25.000	41420000	23111102	0	25.000
2024	10.000	41420500	23111102	0	10.000
2024	10.000	41410300	23111102	0	10.000
2025	35.000	41420000	23111102	0	35.000
2025	20.000	41420500	23111102	0	20.000
2025	20.000	41410300	23111102	0	20.000
Summe:	140.000				140.000

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2023	30.000	41420000	23111112/32173102	0	30.000
2023	5.000	41420500	23111112/32173102	0	5.000
2024.	20.000	61610000	23111112/32173102	0	20.000
2025	10.000	61610000	23111112/32173102	0	10.000
Summe:	65.000				65.000

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:	NEU – 41420000/41420500/ 41410300/61610000	Anlage neu <input checked="" type="checkbox"/> JA
Buchwert in €:		
Datum Inbetriebnahme:	2023 / 2024 / 2025	

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
2023	45.000	41420010	08221702	X	
2023	5.000	41420501	08221702	X	
2023	5.000	41410301	08221702	X	
2024	25.000	41420010	08221702	X	
2024	10.000	41420501	08221702	X	
2024	10.000	41410301	08221702	X	
2024	20.000	61610002	08221702	X	
2025	35.000	41420010	08221702	X	
2025	20.000	41420501	08221702	X	
2025	20.000	41410301	08221702	X	
2025	10.000	61610002	08221702	X	
2023	20.000	41420010	23111102	X	
2024	25.000	41420010	23111102	X	
2024	10.000	41420501	23111102	X	
2024	10.000	41410301	23111102	X	
2025	35.000	41420010	23111102	X	
2025	20.000	41420501	23111102	X	
2025	20.000	41410301	23111102	X	

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter	Unterschrift AL / FBL
	Dr. Michael Stöneberg	Dr. Gabriele Köster

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift	Frau Stieler-Hinz
---------------------------------------	--------------	-------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	30.06.2026
-----------------------------------	------------

Begründung:

Der Diskurs um Transformationen von ostdeutschen Lebenswelten und deren Bewältigung rückt zunehmend in die Mitte der bundesrepublikanischen Gesellschaft. Das Leben im sozialistischen Staat, der gesellschaftliche Aufbruch durch Glasnost und die friedliche Revolution, die schnelle Hinwendung zum politischen und wirtschaftlichen System des Westens sowie Globalisierung und Digitalisierung sind schwierige Kapitel, die bis heute viele ungelöste Fragen in sich tragen. Die massiven Veränderungen im Leben aller Menschen, die damit einhergegangen sind, wirken indirekt lange nach und sind zum Teil bis heute spürbar. Und dennoch wurden sie bisher nicht ausreichend thematisiert. Einige Transformationsprozesse der letzten Jahre betreffen zwar Gesamtdeutschland; die Vielzahl und Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Prozesse, ihre Komplexität, ihre sehr oft existentiellen Auswirkungen und ihr Wirken über mehrere Generationen hinweg ist in den neuen Bundesländern allerdings um ein Vielfaches dramatischer. Das gilt auch für osteuropäische Länder. Nicht zufällig wird auf Bundesebene nun ein „Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ in einer ostdeutschen Stadt geplant.

Für Magdeburg ist eine Beschäftigung mit seiner jüngeren Geschichte im Hinblick auf die Transformationen von immenser gesellschaftlicher Bedeutung. Die DDR-Zeit und die Jahrzehnte seit der Wiedervereinigung im Zusammenhang und aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren ist hier besonders lohnenswert. Schließlich war unsere Stadt besonders stark betroffen von Kriegszerstörung und umfangreicher Umgestaltungen der Innenstadt sowohl in der DDR-Zeit als auch danach, sie wurde besonders stark durch die Kollektivierung der DDR-Wirtschaft geprägt, hier war der Zusammenbruch der Industrieproduktion für die Menschen besonders schmerzlich und für die Umwelt besonders positiv, und nicht zuletzt war hier der Wandel hin zu einer Dienstleistungs- und Wissenschaftsstadt besonders umfassend. Mit einem ganzheitlichen Vorhaben der Aufarbeitung, Würdigung und Auseinandersetzung kann die Stadt beispielgebend sein im nationalen bis hin zum (ost)europäischen Kontext. Das ist wertvoll, um Vorurteile auf allen Seiten abzubauen, aber gerade auch um Geschichte und Gesellschaft für ein Publikum verständlich zu machen, das nicht an der ostdeutschen oder osteuropäischen Transformation beteiligt war, weil es jünger ist oder nicht im Osten lebt(e).

Innovatives Projekt für einen neuen Blick auf Ostdeutschland und Osteuropa

Einen solchen, neuen Diskurs über Umbruchserfahrungen soll ein großes Ausstellungs- und Beteiligungsprojekt am Beispiel Magdeburgs anstoßen – in der Landeshauptstadt und darüber hinaus. Eines, in dem mit unterschiedlichen Erlebniswelten und Reflexionsebenen diese Vielschichtigkeit transportiert wird, in lebendigen Räumen der Kultur wie auch des Alltags. Wo mit unterschiedlichstem Fokus viele (neue) Zielgruppen angesprochen und eingeladen werden. Das wird eine Ausstellung leisten, in der sich fünf koordinierte und einander ergänzende Schauen zu einer Verbund-Ausstellung zusammenfügen, und die unter Beteiligung der Stadtgesellschaft entsteht. Sie wird ein sehr breites Themenspektrum bieten: Gesellschaft und Politik, Alltagskultur, Arbeitswelt und Industrie, Natur- und Umweltschutz, bildende Kunst, Bauen und Planen. Sie findet bewusst im Jahr 2025 statt – wenn Deutschland Gastgeberland für die Kulturhauptstadt Europas ist. Damit geht internationale Aufmerksamkeit einher und Chemnitz als Titelträgerin wird den Blick auf den Osten lenken, ohne (nach jetzigem Stand) selbst ein Projekt in dieser Richtung zu planen.

Mit Feeling East wird eine der zentralen Ideen der Magdeburger Kulturhauptstadt-Bewerbung innovativ umgesetzt. Die Ausstellung könnte 2025 zur innerdeutschen und innereuropäischen Versöhnung und Verständigung beitragen, Magdeburg damit überregional sichtbar machen und gleichzeitig ein wichtiges Kapitel der jüngsten Stadtgeschichte aufarbeiten und so die Stadt voranbringen.

Das Bekenntnis zur Durchführung von Feeling East wird zudem Magdeburgs vom Stadtrat beschlossene Bewerbung um das ‚Zukunftszentrum Transformation‘ deutlich stärken (vgl. A0137/21). Damit werden nicht nur vielfältige Kooperationsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte für solch ein Zentrum aufgezeigt, sondern die Landeshauptstadt demonstriert belastbar den Willen,

sich mit gesellschaftlich wichtigen Themen konstruktiv auseinanderzusetzen und mutig voranzugehen. Gleichzeitig beweist es die fachliche Kompetenz der Akteure vor Ort und zeigt die Möglichkeitsräume in der Stadt.

Weiterentwicklung der Magdeburger Museumslandschaft

„Feeling East – Leben im Osten“ wird die erste gemeinsame Ausstellung aller stadteigenen Museen der Landeshauptstadt sein. Allein damit ist sie ein Meilenstein für die Museumslandschaft der Stadt, und zusätzlich ist das Stadtplanungsamt mit IBA-Shop beteiligt. Mit den fünf sich aufeinander beziehenden, epochen-übergreifenden Einzelausstellungen sowie dem großen Fokus auf die Umbrüche in den Lebenswelten, und wie diese bis heute nachwirken, wird Feeling East deutlich umfangreicher und vielschichtiger sein, als die größte Otto-Ausstellung es war. Dazu kommen ergänzende Formate von unterschiedlichsten Kooperationspartnern. Neue Maßstäbe setzen wird Feeling East durch seine starke Verbindung zur Stadtgesellschaft. Durch Beteiligungsprozesse (Partizipation) wird diese in die Vorbereitung mit einbezogen werden sowie durch innovative und digitale Vermittlungs- und Veranstaltungsformate wird in die Stadtgesellschaft ausgegriffen (Outreach). Dadurch entwickelt sich die Praxis der Museen nachhaltig weiter. Mit diesem Aufbau bzw. der Weiterentwicklung von Kapazitäten/Fähigkeiten (Capacity-building) trägt Feeling East direkt dazu bei, Ziele der Kulturstrategie 2030 (vgl. DS0138/20) wie auch des Masterplans Kultur MD20:30 zu erreichen. Und nicht zuletzt werden alle beteiligten Häuser durch die Projektmittel Investitionen in ihre technische Ausstattung bzw. Infrastruktur tätigen können, die bis weit nach Ende der Ausstellungslaufzeit nutzbar sind. Die eingesetzten Mittel werden also einen nachhaltigen Effekt für die Magdeburger Museumslandschaft haben.

Einzelheiten zur Verbund-Ausstellung

„Feeling East – Leben im Osten“ wird Frühjahr und Sommer 2025 als Verbund-Ausstellung am Beispiel Magdeburgs für ein breites Publikum erlebbar machen, wie sich die Lebenswirklichkeiten im Osten über zwei Generationen veränderten – vor und nach der Zeitenwende 1989/90, aber im Zusammenhang betrachtet. Zahlreiche bedeutende Aspekte werden beleuchtet, wie etwa die Auswirkungen von Politik, Ideologie und Wirtschaft auf den Einzelnen, individuelle Rechte und Freiheiten, gesellschaftliche Normen und Tabus, Rollenbilder, (Sub-)Kulturen, Freizeit- und Konsumverhalten, Migration oder die Veränderungen der Stadtgestalt. Diese Fragen werden aus den jeweiligen Blickwinkeln vom Kulturhistorischen Museum Magdeburg (KHM), dem Technikmuseum Magdeburg (TM), dem Museum für Naturkunde (MfN), dem Kunstmuseum (KM) und dem IBA-Shop des Stadtplanungsamts (SPA) in **fünf sich ergänzenden Einzelausstellungen** präsentiert, die zusammen eine Verbund-Ausstellung bilden. Die Schauen in den beteiligten Häusern werden erweitert durch Ausstellungsangebote in authentischen Orten im Stadt- und Naturraum sowie durch digitale/virtuelle Formate, die mit Mobilgeräten vor Ort oder via Internet Anknüpfungspunkte bieten. Durch Kooperationen werden bestehende Angebote zur Thematik eingebunden, wie die Gedenkstätten Moritzhof und Marienborn oder die DDR-Wohnung der Magdeburger Wohnungsgenossenschaft MWG.

Ein vielgestaltiges **Begleitprogramm** mit Zeitzeugen, Filmen, Musik, Diskussionen, Erkundungstouren, Mitmachprojekten u.v.m. soll mit Kooperationspartnern aus Magdeburg, Sachsen-Anhalt und darüber hinaus realisiert werden. Zudem wird ein umfangreiches, gemeinsam erarbeitetes **Begleitbuch** herausgebracht.

Die Verbund-Ausstellung basiert sehr stark auf **Beteiligung der Stadtgesellschaft** (Partizipation), um nachvollziehbar werden zu lassen, wie sich die Ereignisse und Entwicklungen auf das Leben und Erleben der Menschen auswirkten. Der existierende Bestand an Zeitzeugen-Aufzeichnungen wird ermittelt, und ggf. mit Partnern entwickelte Instrumente und Formate für die Zeitzeugenarbeit und die weitere Beteiligung, wie eine Website und andere internetbasierte Werkzeuge, werden entwickelt und eingesetzt. Darüber hinaus sollen öffentliche Diskurse angestoßen werden – in der

Magdeburger Stadtgesellschaft und auch anderswo. Erwartbaren Kontroversen soll frühzeitig Raum gegeben werden, um das Ziel zu erreichen, Ausstellungelemente und Begleitprogrammpunkte mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Mittels Kooperationen sollen die diskursiven und partizipativen Prozesse an bereits laufende Aktivitäten dieser Art, beispielsweise an den soziokulturellen Zentren der Stadt, anknüpfen. Bei den Recherchen und als Exponate kann auch auf neue, bisher nicht verfügbare Archivalien zurückgegriffen werden, die das Stadtarchiv im Zusammenhang mit den Ausstellungsverbereitungen erschließt. Durch Veranstaltungen in den Ausstellungen und andernorts, durch eine Vernetzung mit der Stadt auf analogem Wege (z.B. durch einen Feeling-East-Infopfad) sowie durch eine Digitalstrategie, um Geschichte und Geschichten im Stadtraum zu verfolgen, soll die Verbund-Ausstellung während der Laufzeit in vielfältiger Weise **in die Stadtgesellschaft ausgreifen** (Outreach).

Ein **wissenschaftliches Kolloquium** im Jahr 2023 wird den gegenwärtigen Forschungsstand zum Thema reflektieren, wichtige Impulse für die inhaltliche Konzeption der Ausstellung geben und eine erhebliche Erweiterung des wissenschaftlichen Netzwerks rund um das Projekt mit sich bringen. Ein **Beirat** sichert begleitend die wissenschaftliche Fundierung der Ausstellung ab.

Die Ausstellung(en)

Die Projekt-Konstruktion mit übergeordnetem Projektbüro gewährleistet die Entwicklung des inhaltlichen Gesamtkonzepts gemeinsam mit den beteiligten Partnern und dessen koordinierte Umsetzung. Die Museen und das Stadtplanungsamt behalten die kuratorische Hoheit über ihre jeweilige Einzelausstellung und gleichzeitig werden vielfältige Querverbindungen sichtbar werden. So werden klar unterscheidbare Teile ein gemeinsames Ganzes bilden.

Einen kulturhistorischen Überblick über das Gesamtthema wird die Einzelausstellung im **Kulturhistorischen Museum** bieten, und sie wird daher die Funktion einer **Leitausstellung** übernehmen. Eine Vertiefung wird sie unter anderem in den Bereichen Gesellschaft, Politik und Alltagskultur bieten. Rund 800 qm werden im Museum bespielt und authentische Orte wie Wohnungen, Geschäftslokale oder Sportstätten einbezogen.

Die erarbeiteten Inhalte wie auch Medienstationen werden für eine spätere Umgestaltung der Dauerausstellung Stadtgeschichte nachgenutzt werden können. Von Investitionen in technische/digitale Infrastruktur, wie ein digitales Audioguide-System und flächendeckendes WLAN werden KHM und MfN dauerhaft profitieren.

Das **Technikmuseum** präsentiert den Themenbereich Arbeitswelt/Industrie. Das Museum wird seinen Weiterentwicklungsprozess 2025 zwar noch nicht abgeschlossen haben, kann aber mit dieser rund 600 qm großen Sonderausstellung bereits die inhaltlich-konzeptionelle Erweiterung vorstellen, die für das gesamte Haus geplant ist. Die in der Schau präsentierte Zeitspanne umfasst bereits zwei der voraussichtlich fünf Epochen, die die zukünftige Dauerausstellung in „Zeitinseln“ behandeln soll (vgl. DS0134/20). Folgende Fragestellungen werden dabei thematisiert werden: Was prägte die Lebens- und Arbeitswelt der Menschen? Woher kamen die Menschen? Wie waren die wirtschaftlichen Verbindungen in die Welt? Wie veränderte Technik die Arbeit? Da die erarbeiteten Inhalte und Objekte schon im Hinblick auf die Neukonzeption der Dauerausstellung des TM ausgewählt werden und entsprechend nachgenutzt werden können, wird dem Thema Nachhaltigkeit besonders Rechnung getragen. Das gilt im besonderen Maße für Zeitzeugengespräche oder auch Medienstationen. Der 2025 voraussichtlich noch nicht abgeschlossenen Umbau des Technikmuseumgebäudes wird so geplant werden, dass die Sonderausstellungsfläche für Feeling East dann schon nutzbar ist. Sollte dies nicht der Fall sein, muss ein anderer Ausstellungsort für die vom TM kuratierte Schau in den Blick genommen werden.

Das **Museum für Naturkunde** zeigt eine Einzelausstellung zum Bereich Naturraum / Naturbildung / Umwelt- und Naturschutz im eigenen Haus im Wechselausstellungssaal, im bis dahin neu eingerichteten „Natureum“ auf dem Museumsinnenhof und mittels Interventionen in der

Dauerausstellung. Der tiefgreifende Wandel der Ökosysteme entlang der Elbe als Folge der Deindustrialisierung und durch die neuen Herausforderungen des Klimawandels, des naturwissenschaftlichen Unterrichts und der naturkundlichen Bildung sowie des Umwelt- und Artenschutzes im Magdeburger Raum bilden den thematischen Kern der Ausstellung. Mit der Natur und in der Natur werden sich den Magdeburger Bürger*innen dabei viele Erinnerungs-, Identifikations- und Partizipationsmöglichkeiten bieten. Durch den Vergleich mit der Entwicklung anderer Regionen entlang der Elbe eröffnet sich eine europäische Perspektive auf den tiefgreifenden Wandel der Magdeburger Natur und des Verhältnisses der Magdeburger*innen zur Natur.

Neue Einbauten werden die Dauerausstellung nachhaltig bereichern und Ausstellungstechnik wird nachgenutzt. Erarbeitete Inhalte zu Umweltschäden und Herausforderungen aus nicht-nachhaltiger Wirtschaft fließen auch in spätere Präsentationen ein.

Im **Kunstmuseum** werden eingebettet in das Gesamtthema auf 800 qm Fläche in mehreren Kapiteln Fotografie, Malerei, Skulptur, Video, Installation und Performance aus der Zeit nach 1980 bis in die Gegenwart gezeigt. Es werden Beispiele sein, in denen die Suche nach der Balance sichtbar wird, derer es bedarf, aus ganz persönlicher innerer Anschauung und Empfindung heraus die Veränderung gesellschaftlich relevanter Phänomene, Situationen oder Ereignisse zu verarbeiten. In der Phase des Umbruchs beschäftigen die Künstler individuelle Lebensgeschichten, die als Ausgangspunkt dienen, die Vernetzung mit der Erinnerung der anderen, die divergierenden Konstruktionen des Erinnerns, die Frage nach den Ritualen des Erinnerns und schließlich die Suche nach dem Vergessen, vor allem aber nach dem Neubeginn, nach Hoffnung und Lebensmut.

Auch hier wird alle für das Projekt angeschaffte Ausstellungstechnik nachgenutzt werden können.

Im **IBA-Shop** wird eine Schau des Stadtplanungsamtes die Geschichte der städtebaulichen Entwicklung Magdeburgs vorstellen. Dabei reicht der Blick zurück bis zu den Planungen der Stadt der Moderne in den 1920er-Jahren und des Rüstungsstandorts der NS-Zeit sowie zu den aus dem Krieg resultierenden umfangreichen Zerstörungen und dem Pragmatismus der Trümmerberäumung. Vor diesem Hintergrund werden die DDR-zeitlichen Pläne und Bauensembles zum Neuaufbau als Bezirkshauptstadt thematisiert, die Schaffung ausgedehnter Großwohnneubaugebiete, wie auch die Erbauung des Magdeburger Rings als Ausdruck einer autogerechten Stadtplanung oder die Eingriffe in die Reste gründerzeitlicher Stadtstruktur. Es folgt ein Rückblick auf die baulichen und städtebaulichen Entwicklungen seit der politische Wende 1989/90. Die dynamische Entwicklung, die einem kompletten Strukturwandel nicht nur von Industrie und Gewerbe sondern auch der Baubranche mit sich brachte, bis hin zum heute erreichten Stand hinsichtlich der Rückgewinnung eines urbanen Lebensgefühls in der Stadt soll Bürger*innen und Gästen eindrucksvoll und nachhaltig vermittelt werden. Investitionen in Präsentations- und Veranstaltungstechnik werden vom IBA-Shop nachgenutzt werden und erarbeitete Inhalte in die Dauerausstellung einfließen können.

Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt in zwei Abschnitten:

- 1.) einer vorgeschalteten Machbarkeitsstudie im Jahr 2022 und
- 2.) dem eigentlichen Ausstellungsprojekt ab 2023 – mit Entwicklungs- und Vorbereitungszeit ab Anfang 2023, der eigentlichen Ausstellungslaufzeit im Frühjahr/Sommer 2025 und der Abwicklungsphase bis Anfang 2026. Die Abtrennung der Machbarkeitsstudie ist förderlich notwendig, da bei der Beantragung von Fördermitteln, die erst 2022 erfolgt, das betreffende Projekt noch nicht begonnen worden sein darf.

Dreh- und Angelpunkt der Umsetzung ist das „**Projektbüro Feeling East – Leben im Osten**“, das am KHM eingerichtet wird und von dessen Kurator für Zeitgeschichte geleitet wird. Es führt zunächst die Machbarkeitsstudie durch. In der eigentlichen Projektphase entwickelt es die übergeordnete Gesamtkonzeption und, damit eng verwoben, die Leitausstellung im KHM. Darüber hinaus leistet das Projektbüro die Koordinierung des Gesamtprojekts und übernimmt eine Reihe

weiterer Aufgaben der Umsetzung komplett.

Das Projektbüro leistet für das Gesamtprojekt Gesamtkoordination, Recherchen, Forschungsaustausch samt wissenschaftlichem Beirat und Forschungskolloquium, Beteiligung der Stadtgesellschaft (Partizipation), Entwicklung digitaler Formate, die gemeinsame Buchpublikation und nicht zuletzt Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Zur Bewältigung der umfangreichen Querschnittsaufgaben ist es erforderlich, das Projektbüro mit mehreren Mitarbeiter*innen in befristeten Stellen unterschiedlicher Laufzeiten sowie einem eigenen Budget auszustatten, welches im KHM (Fachdienst 42.2 Magdeburger Museen) bewirtschaftet wird. Im Kostenplan sind die dem Projektbüro zugeordneten Aufwendungen (I.1 bis I.7 im konsumtiven Haushalt und III.1 im investiven Haushalt) eigens ausgewiesen. (Anlage 1)

Darüber hinaus sind Leistungen zu erbringen, die direkt von der spezifischen Umsetzung der Einzelausstellungen abhängen, und diese obliegen den jeweiligen Veranstaltern. Hierzu gehören Planung und Ausführung von Inhalten, Gestaltung und baulich-technische Realisierung der Ausstellungen, die Abwicklung des Leihverkehrs sowie Planung und Umsetzung von Aufsichtsdienst und Veranstaltungen. Hierfür stehen dem KHM, MfN, TM, KM und SPA jeweils eigene Budgets zur Verfügung, die sie selbst bewirtschaften (KHM und MfN gemeinsam im FD 42.2). KHM, MfN, TM und KM benötigen aufgrund der übrigen laufenden Aufgaben und der regulären Personaldecke für die Realisierung ihrer Einzelausstellungen projektbezogene Personalverstärkung.

Im Kostenplan sind die Aufwendungen für die hier beschriebenen Nicht-Querschnitts-Aufgaben nach den Trägern der Einzelausstellungen und differenziert in Personal- und Sachmittel dargestellt (II.1.1 bis II.5 im konsumtiven Haushalt und III.2.1.1 bis III.2.5 im investiven Haushalt). (Anlage 1)

Personal

Folgende befristete Stellen sind zur Umsetzung des Gesamtprojekts erforderlich:

1. Stellen am Projektbüro (Aufwendungen im Kostenplan summiert unter I.1, Anlage 1)

- 1.1) 1 Wiss. Mitarbeiter*in Partizipation, am Projektbüro, allgemeiner Tarif, Vollzeit, befristet von 04/2023 bis 12/2025, voraussichtlich Entgeltgruppe (EG) 13.
Um die beschriebene Beteiligung der Stadtgesellschaft zu konzipieren und zu leiten sowie den Leiter des Projektbüros bei der Konzeptentwicklung zu unterstützen wird ein*e Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in befristet eingestellt.
- 1.2) 1 Wiss. Mitarbeiter*in Katalog/Forschung, am Projektbüro, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 04/2023 bis 03/2025, voraussichtlich EG 13.
Ein*e wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in wird befristet eingestellt, um die Forschung zu koordinieren sowie die gemeinschaftlichen Buchpublikation des Gesamtprojekts zu konzipieren und dessen Umsetzung einschließlich Redaktion zu leiten.
- 1.3) 1 Wiss. Mitarbeiter*in Konzeption/Forschung, am Projektbüro, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 01/2023 bis 06/2025, voraussichtlich EG 13.
Ein*e wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in wird befristet eingestellt, um Forschungen und Fachrecherchen durchzuführen, an der Gesamtkonzeption mitzuwirken und Texte für Ausstellungen und Begleitbuch zu verfassen.
- 1.4) 1 Mitarbeiter*in Koordination/Assistenz, am Projektbüro, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 01/2023 bis 12/2025, voraussichtlich EG 11.
Mit fünf Ausstellungs-Veranstaltern sowie weiteren Kooperationspartnern erfordert die Verbundausstellung ein außerordentliches Ausmaß an Koordination sowie Termin- und Ablaufkontrollen, die der Leiter des Projektbüros nur mit Unterstützung durch ein*e vollzeitbeschäftigte*n Mitarbeiter*in bewältigen kann.

- 1.5) 1 Mitarbeiter*in Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, am Projektbüro, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 07/2023 bis 09/2025, voraussichtlich EG 11.
Eine*r Mitarbeiter*in wird befristet eingestellt, um übergreifend für das Gesamtprojekt das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit zu konzipieren und zu leiten. Angesichts der Komplexität des Projekts mit vier Veranstaltern, der angestrebten überregionalen Strahlkraft des Projekts und der zunehmenden Bedeutung von Social Media ist eine eigene Vollzeitstelle für diesen Bereich des Projekts unabdingbar.
- 1.6) 1 Mitarbeiter*in Haushalt/Verwaltung, am Projektbüro, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 10/2023 bis 03/2026, voraussichtlich EG 9a.
Um die Verwaltung und Haushaltsführung des Projektbüros zu leiten, ist angesichts der Größe des Projekts und der vielen beteiligten Institutionen die befristete Anstellung einer eigenen ein*e Mitarbeiter*in dafür unumgänglich. Die Laufzeit dieser Stelle umfasst auch die gesamte Abwicklungsphase des Projekts.
- 1.7) 1 Mitarbeiter*in Koordinierung Führungen und Veranstaltungen, am Projektbüro, allg. Tarif, Vollzeit, befristet für 7 Monate in 2025 (Ausstellungszeit), voraussichtlich EG 7.
Um in der Laufzeit der Ausstellung den Führungsdienst zu koordinieren, wird ein*e Mitarbeiter*in für die Zeit von sieben Monaten eingestellt. Eine Beschäftigungszeit von sieben Monaten ist notwendig, um abzüglich der erworbenen Urlaubsansprüche die Nettolaufzeit der Ausstellung und die notwendige Vorlaufzeit abzudecken.
- 1.8) 6 Mitarbeiter*innen Führungsdienst, am Projektbüro, allg. Tarif, Teilzeit 50%, befristet für 7 Monate in 2025 (Ausstellungszeit), voraussichtlich EG 9a.
Zur Durchführung von Führungen in den Einzelausstellungen werden sechs Mitarbeiter*innen für die Zeit von sieben Monaten in Teilzeit eingestellt. Diese Beschäftigungszeit ist notwendig, um abzüglich der erworbenen Urlaubsansprüche die Nettolaufzeit der Ausstellung und die notwendige Vorlaufzeit abzudecken.

2. Projektbezogene Museumsverstärkung

2.1) Verstärkung für das Kulturhistorische Museum (im Kostenplan summiert unter II.1.1)

- 2.1.1) 1 Wiss. Mitarbeiter*in Kuratierung, am KHM, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 04/2023 bis 09/2025, voraussichtlich EG 13.
Da der Kurator für Zeitgeschichte des KHM gleichzeitig der Leiter des Gesamtprojekts und des Projektbüros ist und zudem weitere laufende Aufgaben im Museum hat, benötigt er für das Kuratieren und die organisatorische Umsetzung der Einzelausstellung im KHM befristet erhebliche Unterstützung durch eine*n wiss. Mitarbeiter*in in Vollzeit.
- 2.1.2) 1 Wiss. Mitarbeiter*in Forschung/Leihverkehr, am KHM, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 07/2023 bis 12/2025, voraussichtlich EG 13.
Um für die Einzelausstellung im KHM den Forschungsstand zu bearbeiten, fachspezifische Recherchen durchzuführen, an der organisatorischen Umsetzung mitzuwirken und die Abwicklung des Leihverkehrs verantwortlich zu übernehmen wird eine*n wiss. Mitarbeiter*in in Vollzeit befristet angestellt.
- 2.1.3) 1 Mitarbeiter*in Vermittlung/Outreach, am KHM, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 01/2024 bis 12/2025, voraussichtlich EG 10.
Um für die Einzelausstellung im KHM ein museumspädagogisches und digitales Vermittlungskonzept zu erarbeiten und dessen Umsetzung zu leiten wird ein*e Mitarbeiter*in befristet eingestellt. Da das Feld der (digitalen) Vermittlung in die Stadtgesellschaft hinein (Outreach) im KHM noch nicht etabliert ist und hier auch Konzepte und technische Lösungen für alle Einzelausstellungen zu erarbeiten sind, ist für diesen eminent wichtigen Bereich eine Verstärkung durch eine Vollzeitstelle erforderlich.

- 2.2) 1 Wiss. Mitarbeiter*in Kuratierung, am MfN, allg. Tarif, Teilzeit 50%, befristet von 04/2023 bis 09/2025, voraussichtlich EG 13 (im Kostenplan unter II.2.1). Um für die Einzelausstellung im MfN historische Recherchen durchzuführen und den hauseigenen Kurator zu unterstützen, wird ein*e wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in in Teilzeit befristet eingestellt. Das MfN benötigt für das Projekt diese Verstärkung, weil die Thematik in hohem Maße gesellschaftswissenschaftliche Aspekte enthält, die die hauseigenen Naturwissenschaftler nicht bearbeiten können.
- 2.3) 1 Mitarbeiter*in Assistenz/Recherche, am TM, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 04/2023 bis 12/2025, voraussichtlich EG 11, (im Kostenplan unter II.3.1). Für die in erheblichem Umfang notwendigen Recherchen und Projektassistenz-Tätigkeiten für dieses Projekt benötigt das TM eine Personalverstärkung sowohl in der Vorbereitungszeit als auch während der Laufzeit der Ausstellung. Dafür sind 2023 – 2025 im TM keine personellen Ressourcen verfügbar, da das Großprojekt Weiterentwicklung des Museums dann bereits sehr viele der Ressourcen bindet.
- 2.4) 1 Wiss. Mitarbeiter*in Kuratierung, am KM, allg. Tarif, Vollzeit, befristet von 01/2023 bis 12/2025, voraussichtlich EG 13 (im Kostenplan unter II.4.1). Um das Projekt wissenschaftlich durchzuführen und zu kuratieren, wird am KM ein*e wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in befristet eingestellt. Das KM benötigt für die Ausstellung diese Personalverstärkung, da dafür in erheblichem Umfang neue Forschungen erforderlich sind, für die im KM keine personellen Ressourcen verfügbar sind.

Finanzierung

Die Machbarkeitsstudie 2022 ist vollständig durch die Landeshauptstadt zu finanzieren. Für die eigentliche Ausstellungsprojektphase ab 2023 sollen in erheblichem Umfang Drittmittel von Förderern eingeworben werden; diese Erträge werden auf 48% der Gesamtaufwendungen geschätzt (2,4 Mio EUR). Drittmittel in der Nähe dieser Größenordnung konnten bereits bei mehreren Großausstellungen des KHM eingeworben werden, zuletzt für „Faszination Stadt“ 1,7 Mio. EUR bei deutlich niedrigerem Gesamtbudget. 10% der Aufwendungen sollen durch Erträge in den Ausstellungen erwirtschaftet werden. Für die Verbund-Ausstellung ist ein gemeinsames Ticket geplant; dessen Verkauf wird aus personaltechnischen Gründen (AQB) im IBA-Shop jedoch nicht möglich sein und daher sind entsprechende Erträge im Finanzierungsplan nur bei anderen Häusern realisierbar.

Bei dieser Ertragslage und nach gegenwärtigem Stand der Personalkosten wären 42% der Aufwendungen durch die Landeshauptstadt zu tragen, verteilt über die Haushalte der Jahre 2022 bis 2026, wie im Finanzierungsplan dargestellt. (Anlage 2)

Anlagen:

- Anlage 1: Kostenplan
- Anlage 2: Finanzierungsplan
- Anlage 3: Klimarelevanzprüfung